

## **Rede des Senators Dr. Klaus Lederer anl. der Eröffnung des Internationalen Literaturfestivals Berlin am 08.09.2021**

Sehr geehrter Herr Schreiber, lieber Ulrich,  
sehr geehrte Frau Slimani,  
sehr geehrte Autorinnen und Autoren,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es freut mich sehr, Sie alle, und besonders die aus der Ferne angereisten Autorinnen und Autoren, heute Abend zur Eröffnung des internationalen Literaturfestivals in Berlin im Namen des Senats von Berlin begrüßen zu dürfen.

Denn es ist auch in diesem Jahr wieder beeindruckend, in welcher Vielfalt bei diesem Festival Literatur präsentiert wird! Das ilb 21 „in Zahlen“, wie ich sie vor Kurzem von Herrn Schreiber bekommen habe: Es nehmen demnach 269 Gäste aus 47 Ländern teil, es gibt über 200 Veranstaltungen, 2 Ausstellungen, 2 Konzerte, 3 Filmvorführungen, 15 ÜbersetzerInnen, 66 ModeratorInnen, 25 SchauspielerInnen, 10 DolmetscherInnen. 166 Autorinnen und Autoren aus allen Kontinenten werden sich während der nächsten 10 Tage präsentieren. Werden in persona oder via Livestream zusammenkommen, mit anderen Künsten interagieren, über ihre Arbeit und ihre Weltsicht diskutieren und natürlich aus ihren neuesten Werken lesen.

Ich finde es in diesem Zusammenhang ausgezeichnet, lieber Herr Schreiber, dass Sie neben den „Berühmtheiten“ aus aller Welt erneut auch exzellente Autorinnen und Autoren eingeladen haben, die bislang außerhalb ihrer Länder noch nicht so bekannt sind. Auf diese vorbildliche Weise gelingt es Ihnen, dieser Literatur hier ein weltweites Forum zu geben, was bisher mitunter durch eine repressive Politik im jeweiligen Herkunftsland verhindert wurde.

Kein Zweifel, der interkulturelle Austausch wird mit diesem Festival der „Literaturen der Welt“ großartig befördert. Die mit diesem Festival angeregten Übersetzungen spielen

dabei eine wichtige Rolle. Sie sind es, die den gegenseitigen Austausch intensivieren und sogar oft erst ermöglichen. Natürlich freuen wir uns über Übersetzungen in die deutsche Sprache, so dass ein großes Publikum in unserem Land die Arbeit der Autorinnen und Autoren lesen kann. Für die internationale Bedeutung der Literaturstadt Berlin wäre es aber großartig, wenn aufgrund dieses Festivals Texte von hier auftretenden Autorinnen und Autoren in zunehmenden Maße auch in andere Sprachen übersetzt würden, so dass die Leserinnen und Leser auch außerhalb Deutschlands vom „ilb“ profitieren.

Gelingt der globale Dialog durch Literatur? Dieses Festival kann diese Frage angehen und einen Beitrag dazu leisten. Das Vortragen bekannter und noch unbekannter Stimmen, die unterschiedliche Eindrücke und Sichtweisen aus ihren Ländern vermitteln, werden Neugier auslösen, die den Zuhörer anregen, womöglich noch mehr wissen zu wollen.

Die digitalen weltumfassenden Kommunikationssysteme und Medien, Tourismus, nicht zu vergessen die Ökonomie, haben die Funktion, die Inhalte und die Formen der Künste maßgeblich verändert. Man sollte meinen, dass dadurch Kennenlernen, Verstehen und Respekt vor anderen Kulturen beinahe automatisch verbessert würden. Doch oberflächliches Kennenlernen allein genügt nicht, um das gesellschaftliche, kulturelle und historische Wissen einer Zeit oder anderer Kulturen zu verstehen. Vertiefung bieten und damit Verstehen fördern, dies ist klassische Aufgabe von Literatur, aber auch anderer Kultursparten.

Wir werden in den kommenden Tagen bei vielen Diskussionen mit den Künstlerinnen und Künstlern sicherlich hören, inwieweit das ökonomische und politische Umfeld die Literatur in ihren Ländern beeinflusst. Denn dieses Festival unterscheidet sich von anderen auch dadurch, dass es die Lebenswirklichkeit, in der Literatur entsteht, neben der künstlerischen und ästhetischen Bedeutung der Texte mit in den Fokus nimmt. Die Reihe „Reflections“ innerhalb des Festivals ist Ausdruck dieses programmatischen Bemühens.

Im wahrsten Sinne des Wortes wird also dieses Festival ein Ort der „Weltliteratur“ sein, die sich Johann Wolfgang von Goethe schon im Jahre 1827 herbeiwünschte. Er schrieb:

„Ich sehe immer mehr, dass die Poesie ein Gemeingut der Menschheit ist ...  
Nationalliteratur will jetzt nicht viel besagen. Weltliteratur ist an der Zeit.“

Dass dieser Dialog der Literatur in unserer Stadt stattfindet, ist uns eine Ehre! - Denn Berlin war und ist eine Stadt, die Künstler, besonders Schriftsteller aus dem In- und Ausland immer magisch angezogen hat. Einige lassen sich für immer in Berlin nieder. Die Atmosphäre der größten deutschen Stadt mit all ihren Licht- und Schattenseiten wird immer wieder als höchst anregend beschrieben. In der Stadt waren vor der Pandemie quasi jeden Abend Literaturveranstaltungen zu erleben, bei denen nicht nur deutsche Autorinnen und Autoren vorgestellt wurden, denn die Anzahl der hier lebenden unterschiedlicher Kulturen und Sprachen ist groß und wird immer größer.

Zum guten Schluss wünsche ich allen Autorinnen und Autoren ein aufmerksames Publikum. Ich hoffe aber auch, dass Sie neben Gesprächen und Diskussionen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt Zeit finden werden, sofern Sie nach Berlin kommen konnten, einige Streifzüge durch unsere Stadt zu unternehmen. Es lohnt sich, auch das „außerliterarische“ Berlin kennen zu lernen.

Lieber Herr Schreiber, Ich danke Ihnen und dem ganzen Team für Ihre großartige, unermüdliche Arbeit! Dem Literaturfestival 2021 wünsche ich erneut großen Erfolg!  
Vielen Dank!